

Fraktionsübergreifend?

LH München
Direktorium
HA II

ANTRAG

21.05.2022

Modellprojekt: Anwohnerparken unter die Erde

Wir bitten die Verwaltung zu prüfen,

- **wie für die durch den Bau der Trambahnlinien in der Franz-Joseph-Straße und der Leopoldstraße wegfallenden Parkplätze bestmöglich Ersatz gefunden werden kann.**
- **Folgende Fragen sind dabei zu klären:**
 - **Können die derzeit in verschiedenen, vor allem privaten Tiefgaragen des Viertels vorhandenen (und künftig noch entstehenden Stellplätze) für die Nutzung von Anwohnerinnen und Anwohnern des Viertels erschlossen werden, etwa durch smarte Lösungen und Parkplatz-Sharing zwischen Anwohnern und Gewerbe („Digitale Anwohnerparkplatzbörse Schwabing“)?**
 - **Können darüber hinaus im näheren Umkreis, ggf. auch auf privatem Grund, Mobilitätsstationen inkl. stationärem Car-Sharing errichtet werden?**

Begründung:

Bei der Vorstellung der Trambahnplanung wurde deutlich, dass für die Verlegung der Trambahn-Trasse durch die Franz-Joseph-Straße und die damit verbundene Änderung des Straßenquerschnitts knapp 200 Parkplätze auf der Franz-Joseph-Straße und in den angrenzenden Wohnvierteln entfallen. Die Vertreter des Mobilitätsreferats und der MVG kündigten an, dass diese durch eine Ausweitung des Anwohnerparkens zu Lasten des Mischparkens so weit als möglich ausgeglichen werden sollen. Der Bezirksausschuss begrüßt dies und bittet, darüber hinaus noch weitere Wege zu beschreiten, um neuen Parkraum für das Viertel zu generieren.

Es sollte in einem ersten Schritt geprüft werden, wo in diesem Bereich neue unterirdische Anwohnerparkgaragen gebaut werden könnten.

Parallel dazu, sollte es das Modellprojekt den Anwohnern und Kleingewerbetreibenden ermöglichen, ergänzend zu den straßenbegleitenden Parkplätzen smarte und innovative Parklösungen mit den örtlich ansässigen privaten TG-Betreibern zu etablieren (Stichwort: „Digitale Anwohnerparkplatzbörse Schwabing“). So könnten sich die Anwohnerinnen und Anwohner schneller einen Überblick über den bereits vorhandenen Parkraum verschaffen, der dann an einzelne Mieter fest vermietet werden kann. Technisch zu prüfen wäre auch die Programmierung eines Internetportals für eine wechselnde (oder antizyklische) Nutzung der Stellplätze mit einem zeitgemäßem Bezahlssystem, etwa über das Smartphone. Die digitale Parkplatzbörse sollte bei der Suche nach freien Dauerstellplätzen für Kraftfahrzeuge behilflich sein, so dass in kurzer Zeit der

gewünschte Parkplatz im Umkreis der Wohnadresse inklusive Öffnungszeiten, Tarifen und Kontaktdaten gefunden werden kann.